



## Chronik eines Schulschwänzers Part 1

Nun musste ich mich als erstes um die Beseitigung des Hungerproblems kümmern, welches mich schon etwas länger quälte. Ich überlegte mir ob ich mich nicht doch wieder zurück in die Schule schleichen sollte und mich einfach in die Schlange für das Mittagessen, in der Schulkantine, einreihen sollte. Aber für mich gab es kein zurück mehr. Alleine der Gedanke an die Hexe, wie sie mit ihrem Finger auf mich zeigte und mich immer wieder anschrie wenn ich mal wieder im Unterricht nicht aufpasste, lies mich in der Kälte durch halten. Es war mir ein sehr großes Rätsel, wie man so ein Monster zu einer Lehrerin ausbilden konnte. Sie versuchte mich für jeden, auch noch so kleinen, Fehler zur Schulleitung zu schicken. Die Schulleitung kannte mich bereits zu genüge, denn ich war dort das Dauergesprächsthema. Manchmal fragte ich mich, ob die Schulleitung nicht die Schnauze voll davon hatte mich jeden Tag zu sehen. Aber es war jedes mal die selbe Prozedur: Ich betrat das Büro von Frau Braun, der Schuldirektorin, sie stellte mir die gleichen Fragen wie all die anderen male davor auch, ich gab die selben Antworten und sie lies mich gehen. Aber ich hatte das Gefühl, dass sie die einzige Person war, welche mir noch freundlich gesinnt war. Meine schönste Erinnerung die ich mit ihr teilte war, als sie mich wieder wegen schlechten Benehmens aus der Kantine geworfen hatten und ich mein Mittagessen in ihrem Büro essen musste. Aber der Gedanke an Essen ließ meinen Magen nur noch mehr schmerzen, deswegen legte ich meinen Fokus wieder darauf etwas essbares zu finden. Der Plan mit den Süßigkeiten war fehlgeschlagen, da mir das Geld für den Automaten fehlte. Also blieb mir wohl nichts anderes übrig, als zu warten und zu hoffen das meine Mutter bald eintraf. Aber ich machte mir nicht als so viele Hoffnungen, denn meine Mutter arbeitete meistens bis vier Uhr und ich würde bis dahin verhungert sein. Die Leere breitete sich weiter in meinem Magen aus. Aber dann wie aus dem nichts kam mir der Geistesblitz aller Geisterblitze: Ich würde einfach unter dem Vorwand eines vergessenen Frühstücks bei meiner Oma vorbei gehen und mir dort den Bauch vollschlagen. Aber meine erste Hürde war der Weg von dem kalten Bordstein, auf dem ich seit fast 3 Stunden gehockt hatte, zu meiner Oma zu kommen, denn mir war bereits Schwindelig vor Hunger.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).